

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 83.

Welsheim, Sonntag den 3. Juni,

1883.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird, wie man hört, seine Sommerreise nach Ems, Mainau und Gastein nicht vor Mitte Juni antreten. Der Oberhofprediger Dr. Kögel wird Se. Majestät als Geistlicher begleiten.

Stuttgart, 31. Mai. Soeben erscheint eine hochinteressante Arbeit über die Reorganisation der Landarmenverbände von dem Staatsminister a. D. Frhr. v. Linden. Die mit Sachkenntnis und Geist geschriebene Abhandlung erscheint in Form eines Berichts der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung der Kammer der Standesherrn über den Antrag Sr. Durchl. des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg. Der dem Bericht angehängte Antrag geht nach gründlicher Beleuchtung des Standes unseres Armenwesens dahin: Den Antrag des Fürsten über die Reorganisation der Landarmenverbände der K. Regierung in dem in diesem Bericht entwickelten Sinn zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Stuttgart, den 1. Juni. S. M. der König ist heute Vormittag 11 Uhr 35 Minuten mit Separatzug von seinem vierzehntägigen Aufenthalte in Besenhausen wieder hier eingetroffen. Se. Majestät nimmt bis zur Reise nach Friedrichshafen im hiesigen Residenzschlosse Wohnung.

Stuttgart, 1. Juni. Gestern und heute Nacht hatten wir Regen; er fiel bei einer Temperatur von 13—15° R., der Wärme des Palmenhauses, nicht als Schlag- oder Platzregen, sondern meist als milder Guss, der tief in die durch eine Reihe von Sommertagen ausgetrocknete Erde drang. Die Wirkung auf alle Futtermittel, auf alle Getreidearten, auf den Weinstock, auf Alles, was mit der Wurzel Nahrung aus der Erde zieht, läßt sich denken. Den Weinstock sieht man fast wachsen, jeden Morgen bietet er neue Ueberraschungen. Immer mehr stellt sich heraus, daß auch die Menge der Trauben nichts zu wünschen übrig läßt. Wenn wir nach diesem Regen vollständig vor schädlicher Kälte bewahrt bleiben, so sind die letzten 24 Stunden von unberechenbarem Werthe.

Stuttgart, 31. Mai. Die heutige Nummer der D. Reichspost, Organ unserer schwäbischen Deutsch-Conservativen, bringt im Inseratetheil eine Einladung zu der am 12. Juni in Frankfurt a. M. stattfindenden Generalversammlung der „Actiengesellschaft Deutsche Reichspost“. Tagesordnung: Berathung und Beschlußfassung über den dem Aufsichtsrath vorliegenden Antrag, die Auflösung der Gesellschaft auf 30. September d. J. zu beschließen. Durch das Eingehen der Reichspost, welche — wenigstens hier in Stuttgart — seit etwa zwei Jahren so ziemlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit erschien, dürfte eine wesentliche Lücke in unserer inheimischen Journalistik wohl nicht entstehen.

Buchau, 30. Mai. In dem benachbarten Schussenried spielte sich heute, wie ich soeben von einem Passagiere des Omnibusses erfahre, eine traurige Scene ab. Gegen 9 Uhr Morgens fiel ein Schuß. Niemand wußte wo, bis gegen 11 Uhr eine Person in dem Schopfe des August Kettner mit dem Gewehr zwischen den Füßen, am rechten Fuße eine Schnur zum Gewehrrahmen führend angebunden und mit den Händen den Gewehrlauf gegen den Kopf festhaltend, in halb sitzender, halb liegender Stellung todt aufgefunden wurde; es war der Hausbesitzer selbst, der Bruder des vor Kurzem

entwichenen Postmeisters Kettner von Bopfingen. Der Verstorbene soll sich in verschiedene Bürgschaften seines Bruders eingelassen haben und durch den traurigen Fall in eine Art Trübsinn verfallen sein. Der Verstorbene, der ein allgemein beliebter Bürger seines Ortes war und in sonst guten Vermögensverhältnissen gestanden, begleitete das Amt eines Ortsrechners, Epital- und Kirchenpflegers u. A. m.; er hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern, seine alten Eltern, einige verheirathete Geschwister und einen Onkel. Sein Vater fand ihn selbst auf, erkannte ihn jedoch nicht sofort.

Gaunstatt, 31. Mai. Heute Nachmittag versammelte sich ein großer Theil der Mitglieder der Abgeordnetenkammer im Hotel Hermann zu einem Diner, an welchem auch mehrere der Herren Minister Theil nahmen. Nach aufgehobener Tafel begab sich die Gesellschaft nach dem Kurzaal und dessen Anlagen.

Bezirk Horb, 31. Mai. Die Zigeunerplage wird z. B. wieder mehr als je lästig, denn es kommen Tage, an welchen 2 bis 4 vollgestopfte Wagen das Neckarthal abwärts ziehen, und die Art und Weise, wie diese Leute ihre nicht geringen Bedürfnisse eintreiben, gleicht mehr der Einquartirung feindlicher Truppen, als einem gewöhnlichen Bettel. Gegen das Auftreten dieser Menschen könnte man unsere meisten Handwerksburschen als fromme Pilger bezeichnen. Sie haben allerdings mit Recht sehr viel Selbstbewußtsein, da sie meist von der Dummheit und dem Aberglauben Anderer leben. Dazu kommt noch die Gutmüthigkeit mancher Ortsvorsteher, welche ihnen über Gebühr Aufenthalt gewähren und ihre Erpressungen dulden. Sollte denn gar kein wirksames Mittel gefunden werden können, diese kräftigen Leute zur Arbeit anzuhalten, die so immer Aussicht haben, einmal in dem süßen Bewußtsein sterben zu können, daß sie ihr ganzes Leben gut gelebt und nichts gearbeitet haben!

Ulm, 31. Mai. Am 2. Juli wird hier der 3. Verbandstag gewerbetreibender Bäcker Württembergs gehalten, aus welchem Anlaß vom 1. bis 3. Juli eine Fachausstellung für Bäckerei, Konditorei und Lebkücherei in der Tuchhalle stattfindet. Vor 10 Jahren gründeten die Bäcker Deutschlands einen Verband „Germania“ mit verschiedenen Unterverbänden, darunter auch einen in Württemberg. Alle 2 Jahre findet ein großer Verbandstag statt, mit dem eine Fachausstellung verbunden wird, bei der stets die neuesten Hilfsmaschinen zu sehen sind. Der Besuch dieser meistens in entfernteren Städten gehaltenen Ausstellungen ist aber gar vielen nicht möglich, weshalb die Unterverbände sich entschlossen haben, bei ihren größeren Versammlungen, bei denen gewerbliche Fragen geregelt, Erfahrungen ausgetauscht werden, von Zeit zu Zeit kleinere Ausstellungen zu veranstalten, deren Besuch dann eher thunlich ist. Daß der Besuch und die Beschädigung dieser Ausstellungen für den Fachmann wie für den ausstellenden Fabrikanten von Maschinen u. s. w. lohnend ist, unterliegt keinem Zweifel, indem Ersterer sich mit den Neuerungen im Gewerbe bekannt machen kann und Beiden sich Absatzquellen erschließen. Wie wir hören, sind an die Lieferanten von Bedarfsartikeln Einladungen zur Beschädigung der hiesigen Ausstellung ergangen und schon zahlreiche Anmeldungen gemacht worden, so daß diese Fachausstellung eine gelungene zu werden verspricht.

Alten, 31. Mai. In Unterrombach wurde dieser Tage

dem Schultzeiß Bruder ein Knabe geboren, der mütterlicherseits im Besitze einer lebenden Mutter, Großmutter, Urgroßmutter (73 Jahre alt) und Uurgroßmutter (94 Jahre alt) ist. Gewiß eine Seltenheit!

Von der oberen Nagold, 30. Mai. Auch in unserem Schwarzwald ist der Frühling in seiner vollen Pracht eingelehrt. Die Heidelbeeren blühen in einer Fülle, wie das seit Jahren nicht mehr der Fall war, und da die Frosttage schadlos vorübergegangen sind, so ist eine reiche Beerenernte und damit für die Bewohner unseres Waldes ein lohnender Verdienst zu erwarten. Auch die Obstbäume sind durch alle Fährlichkeiten glücklich hindurchgekommen und da sich die Saaten günstig entwickelt haben, so läßt die Hoffnung auf ein gutes Jahr die Herzen wieder leichter athmen.

Ein Picknick im Schnee.

O, was ist's lustig doch, mit hellem Schellengeläut in munterer Gesellschaft mit guten Pferden dahinzufahren, ein Schlitten hinter dem andern, über Felder und durch Wälder, vorwärts, vorwärts in raschem Lauf, in hellem Sonnenschein! Und wie selten wird Einem eine solche Freude zu Theil!

Mir aber wurde sie, und zwar in Teplitz-Schönau. Denn dieser Badeort, so schön im Sommer und so voll von Gästen, die sich in seinen Parks und seiner waldigen Umgegend ergözen, ist auch im Winter nicht ohne Fremde. Die Quellen strömen das ganze Jahr über in ungeschwächter Kraft und in gleicher Wärme, die schönen, comfortablen Bäder sind fortwährend geöffnet, gegen jede Katastrophe und jedes Ausbleiben sind die Thermen absolut gesichert und sind solche Naturereignisse jetzt zur Unmöglichkeit geworden und daher eben kommen zu jeder Jahreszeit Fremde dorthin.

Einige derselben beschloßen nun eine mit einem Picknick verbundene Schlittenfahrt; denn obwohl alle die Gegenden, die wir durchfahren, sich in vollem sommerlichen Schmuck der Bäume und Felder unendlich schöner ausnehmen, haben doch auch die Schneelandschaften ihren eigenthümlichen Reiz.

So fuhren wir denn aus; zunächst nach dem Schlachtfeld von Kulm, wo vor etwa 70 Jahren die vereinigten preussischen, österreichischen und russischen Truppen den General Vandamme schlugen und mit seinem ganzen Armeecorps gefangen nahmen. Die Russen und Oesterreicher wurden von ihren Generälen, die Preußen von ihrem Könige Friedrich Wilhelm III. befehligt und dieser gab der Schlacht die siegreiche Wendung. Es war ein furchterlicher Kampf und noch heut finden die Bayern beim Pflügen manche Ueberreste aus demselben. Die drei Monarchen haben denn auch an den Stellen, wo ihre Truppen gekämpft, denselben Denkmäler errichtet. Zwischen den Orien Priesten, Kulm und Arbesan liegt das Schlachtfeld, ein gewaltiges, weites Feld, so recht geeignet, es zu besäen mit den Früchten des Lebens, und geränntig genug für eine große Ernte des Todes. Bei dem russischen Denkmal, bei Priesten, hielten wir zuerst, hörten die Beschreibung der Schlacht von dem dort wohnenden Invaliden, der uns jede Bewegung und Phase derselben anschaulich machte und nahm das stattliche Monument, das schönste der drei, in Augenschein. Es ist auf dem Punkt errichtet, wo die russischen Gardes der Uebermacht der Feinde gegenüber zum letzten Male standhielten und deren Ansturm brachen; hier wurde ihr tapferer Führer, General Ostermann, amputirt. Ihm daher und den gefallenen Kriegern ist das Denkmal geweiht; auf vier Granitstufen ruht ein Sockel, dessen Ecksteine vier Löwen schmücken, darüber die hohe Säule, gekrönt von einer 9 Fuß hohen Victoria.

Einfach und würdig steht bei Kulm, da, wo General Kleist von Rollendorf über die Berge hinüber den Feinden in den Rücken fiel und so die Schlacht entschied, das eiserne preussische Denkmal. Der König selbst, der Feldherr, hat es in rührender Bescheidenheit nur „den gefallenen Helden“ errichtet, welche „dankbar König und Vaterland ehrt“.

Bei Arbesan endlich steht das österreichische Denkmal, eine hohe, mit einem einen Lorbeerkrantz haltenden Doppeladler gekrönte Granitsäule, aber nur dem Andenken des Führers, des Grafen von Colloredo-Mansfeld, gewidmet. Hier machten wir Halt, die Schlitten wurden neben einander gerückt, die Vorräthe an Schwaaren und Wein hervorgeholt und ein lustiges Frühstück abgehalten, bei dem Einer der Theilnehmer dem todtten Feldherrn die Ovation darbrachte:

O stieh aus Deinem seligen Gebiet

Gerab auf unsern guten Appetit. —

Denn gut war er wirklich in der Fahrt in frischer Luft geworden. Aber endlich wurde er auch gestillt und nun ging's weiter.

Da hielt der vorderste Schlitten im Dorfe Schwemrig vor einem Bauernhause, um uns ein sonderbares Schauspiel betrachten zu lassen. An einem Fenster saß im Hemdchen ein kleines, etwa zweijähriges Mädchen, das mit seinen Fingern emsig arbeitete, und zwar — für's tägliche Brot, das es mit verdienen half! Es machte Strohflechterei für ordinäre Strohhüte, wie alle in diesem Hause, im Dorfe, in der ganzen Gegend. Es ist ihre Beschäftigung in den Zeiten, wo Bergbau und Feldarbeit ruhen; für 15 Meter Flecht erhalten sie 5, im Gebirge sogar nur 4 1/2 Kreuzer (9 bis 10 Pfennige); ein sehr geübter Arbeiter kann es, vom frühen Morgen bis zum Abend, bis zu 60 Meter bringen — ein stattlicher Verdienst.

Und wieder ging's weiter nach Aussig. Der Anblick dieser überaus gewerthätigen Stadt mit ihren großen Fabriken, ihrem stattlichen Schulhause und dem großen Complex von Gebäuden, der die chemische Fabrik, die größte des ganzen Contingents ausmacht, hat etwas sehr Interessantes, Anregendes. Das Schöne der Stadt aber ist ihr in der Kirche im eisernen Wandschrein wohl verwahrtes Kleinod, eine von Carlo Dolce auf Kupfer gemalte herrliche Mater Delorosa.

In Aussig nahmen wir auch ein gutes Mittagmahl ein und traten dann auf einer anderen Tour den Rückweg an. Der führte uns durch das Dorf Staditz, zum Denkmal auf dem „Königsfeld“ zu der Stelle, wo Libussa ihren Gatten gefunden. Die anmuthige Sage erzählt:

König Samo von Böhmen war 658 gestorben, er hinterließ nicht weniger als zweiundzwanzig Söhne und fünfzehn Töchter von zwölf Weibern; aber so verdient er sich auch um das Land gemacht und so geliebt er war, ist doch von allen zweiundzwanzig Prinzen nicht wieder die Rede, sie verschwinden aus der Geschichte. Vielleicht war einer von ihnen Krok, der großes Ansehen unter den Böhmen genoss; er starb nm 700, drei Töchter hinterlassend, die wohl eine gute Erziehung geroffen haben müssen, da sie an Verstand und Kenntnisse alle ihre Landesgenossen übertrafen. Namentlich geliebt und geachtet war die jüngste Schwester Libussa, von der die Böhmen sich willig regieren ließen. Als sie nun aber einst einen Rechtsstreit geschlichtet und der Unterliegende sie mit harten Worten geschmäht hatte, fürchtete sie, ihr Ansehen zu verlieren, und rieth daher ihren Freunden, sich lieber einen Mann zum Regenten zu wählen. Darauf gingen sie ein, aber unter der Bedingung, daß sie ihnen den Mann nennen und dann sich mit ihm zu vermählen sollte. Sie nahm die Bedingung an und nannte ihnen den Przemysl, einen durch Klugheit und Rechtschaffenheit wohlbekannten böhmischen Herrn im Dorfe Staditz, am Biela-Bach. Sofort schickten die Böhmen Abgesandte zu ihm, um ihm die Krone anzubieten. Sie trafen ihn am Pfluge, den er aber bald verließ, um, ihren Antrag annehmend, zu Libussa sich zu begeben. Auf ihrem Schloß wurde er mit Jubel empfangen, vermählte sich mit ihr, 722, und wurde nun öffentlich zum Herzog ausgerufen. Beide regierten lange und gut, führten mildere Sitten ein, gaben gute Gesetze, Libussa legte auch den Grund zur Stadt Prag; wie lange sie aber regiert haben, weiß man nicht.

Das ist die anmuthige Sage, an welche das Denkmal erinnert, ein hoher Granitblock, auf dessen Schmalseiten in böhmischer und deutscher Sprache die Geschichte erzählt wird und dessen Breitseiten in ehernen Reliefs die Abbildung der Ankunft der Gesandten bei Przemysl, den sie am Pfluge treffen und des Empfanges des Neugewählten durch Libussa zeigen. Oben auf dem Stein zeigt ein Pflug, was der Herzog früher gewesen.

Unsere letzte Flasche Wein leerten wir hier zum Andenken an das glückliche Liebespaar, widmeten ihnen eine kräftige Libation, und bei hellem Mondenschein fuhren wir unter lustigem Schellengeläut zurück nach Teplitz, zufrieden mit unserer Fahrt und unserem Picknick.

L. H. Coßmann.

Bermischtes.

— (Ein freies Leben führen wir.) Vier abenteuerlustige Burschen im Alter von 12 bis 14 Jahren entfernten sich vor drei Wochen aus dem Hause ihrer in Nixdorf bei Berlin wohnenden Eltern unter Mitnahme ihrer Sonntaganzüge, um in der Köpnicer Haide als „Wilbe“ zu leben. Ihre Sonntagsgleider hatten sie in einem Dickicht versteckt und am Tage führten sie ein richtiges Buschklepperleben, während sie für die Nacht unter dem schützenden Laubdach eines Baumes bei „Mutter Grün“ ihre Schlafstelle suchten. So dauerte das Leben mehrere Tage, bis der eine, dem die Sache leid wurde, zu seinen Eltern zurückkehrte und so zum Verräther seiner Freunde wurde, die auch bald heimgeholt und selbstverständlich mit einem gehörigen, recht fühlbaren Denzettel seitens ihrer Eltern bedacht wurden. Glaubten die Eltern aber den Burschen die Abenteuerlust für immer vertrieben zu haben, so war dies irrig. Am Sonntag früh hat nämlich

das hoffnungsvolle Kleeblatt wieder das Weiße gesucht, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, eine Spur desselben aufzufinden. Die drei jugendlichen Bagabunden scheinen sich diesmal eine entferntere Haide zum Schauplatz ihrer Heldenthaten ausgesucht zu haben.

— Kassel, 30. Mai. (Hagelschlag.) Heute Nachmittag fiel in der Nähe von Wigenhausen ein verheerender Hagelschlag.

Berlin, 30. Mai. (Auf der Hundeausstellung) in Berlin, welche mit 800 Exemplaren besetzt war, erhielt C. Burger in Leonberg für seine Thiere sieben Preise.

— Straßfurt, 28. Mai. (Erschütterung.) Der „Magd. Btg.“ schreibt man: Diese Nacht fand hier eine fürchterliche Erschütterung statt. Viele Häuser erhielten Risse. Unsere Kirche ist schrecklich zerrissen. Es herrscht eine große Aufregung. In Leopoldshall ist ein Postierhaus eingestürzt.

Getrock. Maiblümchen

ebenso Edelleberkraut, Kamillen, Tollkirschenkraut & Wurzeln & sämtliche sonstige Kräuter & Wurzeln kauft zu besten Preisen

Jul. Schrader, chem. Fabrik, Fenerbach.

Gesuch eines Anlehens.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden gegen zweifache meistens in Gütern bestehende Pfandsicherheit 2300 Mark aufzunehmen gesucht.

Das Nähere kann in der Buchdruckerei in Welzheim erfragt werden.

Reutlinger Guano, Güstdünger

den Centner-Sack zu M. 6, 50. verkauft
Heinr. Chr. Silfinger.

Strohhitze

in allen Gattungen,
weiß-schäd-schwarz,
für Kinder, Mädchen, Frauen und Männer,
gewöhnliche bis feinste Qualitäten,
empfiehlt billigt

Heinr. Chr. Silfinger.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Chr. Silfinger, Welzheim.
B. Silfinger, Lorch.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
Carl Veil, Schorndorf.

Schöne Eier das St. 4 & kauft fortwährend

G. Hohly.

Ein Zimmer mit Kochofen und Bühnenkammer hat sofort oder bis Jacobi zu vermieten, w. s. d. R.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Roskoffsky**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt**. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Grekner & Schramm** in Leipzig.

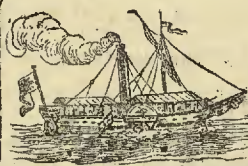
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Welzheim.

Alten Unterländer Wein von verschiedenen Jahrgängen
1882er Wolfsbirnen-Most,
1882er Aepfel-Most,

glanzhell und ganz rein gehalten, hält schoppen- und hektoliterweise bestens empfohlen.

Elias Greiner.



Nach Amerika & Australien
befördern täglich
Reisende

und
Auswanderer

mit anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen & Liverpool

zu den billigsten Tagespreisen die General-Agentur
von **Albert Starker** in Stuttgart,
Olgastrasse Nro. 31.

& die Agenten in

Welzheim Heinrich Hohly, Kfm.,
Rudersberg Carl Schiffer, Kfm.,
Schorndorf J. Mayer, Kaminfegermeister,
Winnenden G. Meyer, Goldarbeiter.

Jahresfest.

Nächsten Sonntag den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr versammeln sich die 1882er zu ihrer 45. Jahresfeier, wozu sämtliche 38er, sowie sonstige Freunde von Welzheim und Umgegend zu geselliger Unterhaltung in das Gasthaus zur Schwane eingeladen werden. Bei günstiger Witterung im Garten.

Durch Mitwirkung des verehel. Lieberfranzes dürfte der Nachmittag ein heiterer werden.

Schullehrer Jener. G. Weller. S. Hohly.

Welzheim.

Viehmarktconcessionsgesuch.

Durch Erlaß R. Jagt-Kreisregierung vom 4. März 1873. ist der Gemeinde **Kirchenfirberg** zu Abhaltung von 2 Rindviehmärkten: am 12. März u. 27. August jeden Jahres auf die Dauer von 10 Jahren Concession ertheilt worden.

Nach Ablauf dieser hat die Gemeinde das Gesuch um Verlängerung der Concession auf weitere 10. Jahre gestellt, was mit der Aufforderung veröffentlicht wird, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs binnen 14. Tagen bei dem Oberamt anzubringen.

Den 1. Juni 1883.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Brückenbau-Record.

Die Neuherstellung einer Brücke über die Lein zwischen Strübelmühle und Kapf wird im Submissionswege vergeben und betragen die Ueberschlagssummen

für Maurerarbeiten	1383 M. 27 S.
„ Pflaster- & Chaussirungsarbeiten	220 M. —
„ Walzeisen	1344 M. 06 S.
„ Fracht	44 M. 80 S.
„ Schlosserarbeiten	100 M. —
„ Anstricharbeiten	120 M. —

Plan, Kosten-Voranschlag und Recordsbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt. Offerte, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen belegt, werden bis zum 16. Juni Mittags 12 Uhr portofrei von der Amts-Pflege Welzheim angenommen.

Welzheim den 1. Juni 1883.

Oberamtsbaumeister
Kinkel.

Revieramt Gschwend.

Fichtenrinden-Verkauf.

Am Samstag den 9. Juni Mittags 12 Uhr nach Beendigung des Brennholzverkaufs wird das Erzeugniß an Fichtenrinde u. zwar ca. 45 Ctr. aus Hohenol 8, 140 Ctr. aus Spielwald 5 im Döfen in Gschwend im Aufstreich verkauft.

R. Revieramt.

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 9. Juni Vormittags 10 Uhr im Döfen in Gschwend aus Hohenol 7, Dennich: 165 Nm. buch. Schtr., 71 dto. Prgl. u. 43 Anbruch, 2 Nm. tann. Spaltholz; 174 dto. Schtr., 90 dto. Prügel und 239 Anbruch, aus Rothaarwald, Nesselwald u. Wimbach 8 Nm. buch. Schtr. u. Prgl., 50 Nm. tann. Schtr., Prgl. u. Anbruch.

Breitenfürst,

Gemeindebezirks Welzheim.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottfried Bauer, Ausdingers von hier, wird am

Montag den 4. Juni d. J.

Abends 5 Uhr

im Schullokal zu Breitenfürst mittelst öffentlichen Aufstreichs verkauft:

28 a 24 qm Wiese in den Stägwiesen zc.,

1 h 4 a 64 qm Nadelwald im Grdfall zc.,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 31. Mai 1883.

Rathschreiberei.
Wenzel.

Welzheim.

Klavierstimmer.

Demnächst wird ein tüchtiger **Stimmer & Reparatur** aus dem

Stuttgarter Central-Pianoforte-Magazin Adolf Wagner

nach dorten kommen und wolle man Adressen bei der Expedition des Blattes abgeben.

Hochachtungsvoll
Adolf Wagner.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Geld à 4 1/2 % gegen 1. Hypothek beschafft
Güterzieler kauft billigt
D. Sternglanz
beim Vereinshaus
Gmünd.

Fraunkfurter Goldcour
vom 1. Juni 1883.

20-Franken-Stücke	16. 21—25
Engl. Sovereigns	20. 40—45
Russ. Imperiales	16. 78G.u.f.
Dufaten	9. 65G.u.f.
Dollars in Gold	4. 20—23

6

Sechs Beilagen!

6

Die billigste große Zeitung in Berlin sind die „**Neueste Nachrichten**“ mit Sechs Beilagen

zusammen pro Juni **1,09 Mk.**

Die jetzt im dritten Jahrgange stehenden „**Neueste Nachrichten**“ haben als Programm: **Verlässlichkeit und Unabhängigkeit**, sowie eine auf allen Gebieten **absolut unparteiische Haltung.**

Die „**Neueste Nachrichten**“ bringen Alles, was von einer großen Zeitung erwartet wird. Es wird außer den politischen Nachrichten insbesondere dem Vermischten, den Neuigkeiten aus Kunst und Literatur, den localen Begebenheiten, sowie den Nachrichten aus dem Reich, dem Ausland und ferner dem Handelstheil die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Ohne ihr Programm der absolut unparteiischen Haltung zu verlassen, geben die „**Neueste Nachrichten**“ den Lesern Gelegenheit, die Anschauungen der verschiedenen politischen Parteien über die Tagesfragen kennen zu lernen, indem sie in der Rubrik „Aus der Tagespresse“ die interessantesten Urtheile der politischen Parteiblätter zusammenstellen.

Die Listen hiesiger und auswärtiger Staatslotterien werden ausführlich gebracht. Der nach amtlicher Festsetzung bearbeitete Courszettel der „**Neueste Nachrichten**“ ist der vollständigste, enthält die täglichen Notirungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten und bringt täglich die Course von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

In ihrem Briefkasten steht die Redaction ihren Abonnenten mit Rath und Auskunft auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.

Die sechs Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis inbegriffen ist, sind:

1) Das Unterhaltungsblatt.

Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

2) Neueste Moden.

Modenzeitung mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.

3) Die Hausfrau.

Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) Berliner fliegende Blätter.

Jll. humor. Wochenbl. im Umfange von 8 Seiten.

5) Verlosungsblatt.

Enthält die Verlosungen sämtl. Loospap., Prämienanleihen zc., sowie diejenigen der Oblig. und Pfandbr. von Provinzen, Kreisen, Städten zc., überhaupt alle Verlosungen in unbedingter Ausföhrlichkeit. Allwöchentlich.

6) Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.

Erscheint monatlich zweimal.

Probe-Exemplare gratis und franko.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungsdepoteure entgegen, sowie die

Administration der „**Neueste Nachrichten**“
Berlin W., Charlottenstr. 25 u. 26.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowie derjenigen Abonnenten unserer Zeitung, die in Curorten oder Sommerfrischen Aufenthalt nehmen, richten wir für die Monate Mai — September Reise-Abonnements ein.

Die betreffenden Abonnenten erhalten die Zeitung sofort nach Erscheinen unter Kreuzband mit den jeweiligen Beilagen, darunter die „**Neueste Berliner fliegende Blätter**“, die „**Neueste Moden für unsere Damen**“ nach den uns bezeichneten Orten zugesandt und berechnen wir für Abonnement und Porto nur 50 Pf. pro Woche.

6

Sechs Beilagen!

6